

08.12.2015: Pressemitteilung „Keine Schulden für Prestigeobjekte“

Den Haushalt auf das Notwendige und Wichtige begrenzen und klare Prioritäten setzen bezüglich einer zukünftigen, nachhaltigen Stadtentwicklung.
Vermeidung einer neuen Schulden Spirale für Prestigeobjekte.
So lautet das Ergebnis der Haushaltsberatungen der Grünen.

Angesichts notwendiger und wichtiger Investitionen im Bereich der Bildung, der Kinderbetreuung, dem allgemeinen Substanzerhalt der städtischen Gebäude- und Verkehrsanlagen, die der städtische Haushalt in den kommenden Jahren zu schultern hat, wurden teure Investitionen wie das Urbane Berkel-Projekt, die Ortsdurchfahrt Lette und der Ausbau der Straße am Haus Lette kritisch hinterfragt, so die Fraktionssprecherin der Grünen Charlotte Ahrendt-Prinz.

Um einen Schuldenanstieg zu vermeiden muss das „Urbane Berkel-Projekt“ aufgegeben werden. Nach Ansicht der Grünen ein reines Prestigeobjekt, dass inzwischen ja auch von einem Großteil der Bürger kritisch und ablehnend bewertet wird. Die hohen Investitionskosten von insgesamt 11,3 Mio. Euro stehen in keinem Verhältnis zum tatsächlichen Nutzen für die Bürger.

Die radikalen Baumfällungen am Wiemannweg, in der Bernhard-von-Galen-Straße und im Schlosspark werden negative Auswirkungen auf die ökologischen und klimatischen Bedingungen in der Innenstadt haben.

An der millionenschweren Sanierung des Schulzentrums geht kein Weg vorbei und wird von der Grünen Fraktion positiv unterstützt. Hierzu muss auch Geld in die Hand genommen werden. Die Planung muss aber für eine langfristige zukunftsfähige Schullandschaft ausgelegt werden. Beim Schulthema hakt es zurzeit an allen Ecken und Kanten.

Es geht um das beste Schulsystem für unsere Kinder und deshalb sollte auch die Politik fraktionsübergreifend eine Gesamtlösung für unsere Schullandschaft anstreben. Nach Ansicht der Grünen gehört eine Gesamtschule für eine bunte, qualitative Schullandschaft zwingend mit dazu.

Die Grünen haben vor einigen Jahren die Steuererhöhungen mitgetragen um die Finanzen der Stadt kurzfristig zu stabilisieren aber auch mit der Absicht in guten Zeiten die Steuern wieder senken zu können. Eine Steuersenkung ist nach den derzeitigen Finanzprognosen in weite Ferne gerückt.

Im Wahlkampf rühmte sich der CDU-Bürgermeister mit seinem erfolgreichen Schuldenabbau. Jetzt nach der erfolgten Wiederwahl erleben wir die Rolle rückwärts.

Der Bürgermeister lässt das Haushalten mit Augenmaß vermissen. Er entscheidet nicht zwischen Notwendig und Wünschenswert, kritisiert die Fraktionssprecherin Charlotte Ahrendt-Prinz.

Es droht möglicherweise im Jahre 2020 die nächste Haushaltssicherung, die wir schon mal hatten, dann heißt es wieder, alle freiwilligen Leistungen und Zuschüsse an Vereine müssen auf den Prüfstand. Die nächste Steuererhöhung ist dann wohl unvermeidlich. Nicht mit uns Grünen.

Dieser vorliegende Haushaltsentwurf wird seitens der Fraktion der Bündnisgrünen keine Zustimmung bekommen.